

# Prachtvolle Malereien bewundert

**KULTURGÜTER:** Führungen im Kirchlein von St. Magdalena in Prazöll (Rentsch) – Erstmals 1295 urkundlich erwähnt

**BOZEN** (pka). Wer am frühen Samstagnachmittag den 15-minütigen steilen Fußweg von der Stadt auf den Magdalenahügel bei nahezu hochsommerlichen Temperaturen nicht scheute, wurde dann ausreichend belohnt: Den Besucher erwartete mit den prachtvollen Malereien und Fresken im Inneren des Kirchleins St. Magdalena in Prazöll ein Kleinod, die über die Grenzen des Landes hinaus bekannt sind.

„Wir befinden uns hier auf einem Moränenschutthügel; die Menschen zogen hier her, weil es damals in der Talsohle noch sumpfig war“, sagte Waltraud Rainer und begann die Führung, die vom gesamtstaatlichen Umweltbund (FAI) am Samstag und Sonntag für dessen Mitglieder und alle Kunstinteressierten organisiert wurde.

Wie der frühere Landeskonservator Helmut Stampfer erwähnt, sind im gesamten Innenraum der Kirche kostbare Malereien aus zwei verschiedenen Epochen vorhanden; eine ältere Malschicht datiert um 1300 und die jüngere datiert etwa 70 Jahre



Besucher im Kircheninneren, die die prachtvollen Malereien bewundern.

pka

später. Unter anderem sind die zwölf Apostel zusammen mit der Kirchenpatronin dargestellt; auch der thronende Christus, insbesondere aber die Personen der Kreuzigung, seien in Körper-

haltung und Gestik von einer Bewegung erfasst, die innere Anteilnahme ausdrücke.

Ende des 14. Jahrhunderts wurde der Innenraum des Kirchleins von St. Magdalena in

Prazöll völlig verändert: es wurden ein Tonnengewölbes und größere Fenster eingebaut. Es hatte sich eine tiefgreifende Wende in der Wandmalerei vollzogen – oberitalienische Wand-

maler erreichten mit ihren plastisch gemalten Figuren Raumtiefe und dank der neuen Freskotechnik erzielten sie eine leuchtende Farbenkraft und Dauerhaftigkeit.

In zehn Abbildungen werden das Leben und die Wunder der heiligen Magdalena wiedergegeben; sie gehören zu den bedeutendsten in Europa, die noch erhalten sind.

Eine der beeindruckenden Szenen der Passion stellt hingegen die Kreuzabnahme dar, die zusammen mit dem Ölberg, die Gefangennahme Christi, die Geißelung, die Dornenkrönung, und die Szene von Pilatus, der sich seine Hände wäscht, und Christus, der eben den Kreuzweg beginnt, abgebildet ist.

„Alles, was nicht mehr gefallen hat, wurde einfach übermalt“, sagte Waltraud Rainer bei der Kunstführung. Zudem erklärte sie, dass in der Verkündigungsszene mit dem Erzengel Gabriel fast immer ein Webstuhl dargestellt sei; dies sei deshalb so, weil für die Bekleidung der Priester alles in Handarbeit angefertigt wurde. „Die Menschen sind auch immer in der Bekleidung gemalt worden, wie es damals üblich war“, sagte Waltraud Rainer.